

Premiere diesmal ausnahmsweise in Otersen

Mit zweimonatiger Verspätung hebt sich der Vorhang für die erste Vorstellung der Theatergruppe Luttum

LUTTUM / OTERSEN (rö) ■ Endlich ist es für die Theatergruppe Luttum soweit, denn mit zweimonatiger Verspätung hebt sich am Sonnabend um 19.30 Uhr der Vorhang zur Premiere der Komödie „Mien Mann, de föhrt to See“. Allerdings findet die erste Vorstellung nicht im „Landhaus“ in Luttum, sondern im „Niedersachsenhof“ in Otersen statt.

Die Mitte November vorgesehene Premiere des Lustspiels war damals kurzfristig wegen der Erkrankung einer Akteurin abgesagt worden. Die Termine in Luttum wurden auf Ende Februar verlegt. Am 26. Februar spielt die Theatergruppe im „Heimspiel“ um 15 Uhr und um 19.30 Uhr sowie einen Tag später, den 27. Februar, um 19.30 Uhr. In der kommenden Woche, 28. Januar, ist um 19.30 Uhr eine weite-



Am Sonnabend hebt sich um 19.30 Uhr der Vorhang für die Premiere der Theatergruppe Luttum in Otersen.

Foto: Röttjer

re Vorstellung im Schulzentrum Kirchlinteln.

Ein turbulentes Theater-

vergnügen mit viel Humor erwartet die Besucher, wobei die Spielfreude des Ensem-

bles das Publikum begeistern wird.

Dieses Lustspiel von Wil-

fried Wroost spielt in den 50-er Jahren in einer kleinen Hamburger Hafenkneipe.

Hier soll groß ein Familienfest gefeiert werden und die ganze „popelige“ Verwandtschaft des Kneipiers hat sich zu dieser Geburtstagsfete angesagt.

Aber unverhofft kommt oft, denn just an diesem Tag erhält Karl Brammer die Nachricht, dass er sich sofort zum schon länger erwarteten Strafantritt melden muss. Guter Rat ist für die Frau jetzt der Einfall, dass ihr Mann kurzfristig auf einem Schiff angeheuert hat.

Eine gute Ausrede ist es aber mitnichten, denn dieses Schiff geht mit „Mann und Maus“ unter. Jetzt lernt Mary Brammer die Verwandtschaft von ihrer „besten Seite“ kennen. Außerdem wollen zwei Junggesellen, Stammgäste in der Kneipe, ihre Chancen nutzen und umgarnen die vermeintliche Witwe.

Heinz-Hermann Hoops geht „in Rente“

Langjähriger Luttumer Ortsbrandmeister wurde als letztes Gründungsmitglied in die Altersabteilung verabschiedet

LUTTUM (rö) ■ Als letztes Gründungsmitglied der Freiwilligen Feuerwehr Luttum verabschiedete Ortsbrandmeister Detlev Bösenberg bei der Jahreshauptversammlung seinen Vorgänger Heinz-Hermann Hoops in die Altersabteilung.

Bösenberg hob die Verdienste von Hoops innerhalb der Ortsfeuerwehr aber auch darüber hinaus hervor und würdigte insbesondere das Engagement, mit dem dieser 25 Jahre die Feuerwehr als Ortsbrandmeister geleitet habe. Als kleine Anerkennung wurde Hoops ein Präsent überreicht, lang anhaltender Beifall der Gäste der Versammlung war damit verbunden.

In seinem Jahresbericht erinnerte Bösenberg an die Einsätze und sonstigen Ereignisse des abgelaufenen Jahres. Gefordert war die Feuerwehr bei vier Einsätzen darunter zwei Mal mit nachbarlicher Löschhilfe. 900 Dienststunden wurden für die Aus- und Weiterbildung, sowie bei den Einsätzen geleistet.

Neben dem Erntefest und Osterfeuer organisierte die Ortsfeuerwehr mit dem Heimatverein und Schützenverein einen mittelalterlichen Markt und trug somit viel



Ehrungen und Beförderungen bei der Freiwilligen Feuerwehr Luttum (v.l.): Oliver Schafrick, Uwe Wennhold, Claus-Hermann Hoops, Cord Heimsoth, Detlev Bösenberg, Heinz-Hermann Hoops und Gemeindebrandmeister Dieter Bergstedt.
Foto: Röttjer

zur guten Dorfgemeinschaft in Luttum bei.

„Noch haben wir keine Nachwuchssorgen“, stellte Bösenberg fest. Durch die Übernahme von vier Jugendlichen sei die Zahl der Aktiven auf 36 gestiegen. Außerdem gehören noch neun Kameraden der Altersabteilung sowie 13 Jungen und vier

Mädchen in der Jugendabteilung zu Feuerwehr. Zufrieden war der Ortsbrandmeister mit der Leistung der Wettkampfgruppe, die auf Gemeindeebene den 5. Platz und bei den Wettbewerben auf Kreisebene den 10. Platz belegte. In Jeddingen gewann die Gruppe aus Luttum den Nachtorientierungs-

marsch, bei dem über 30 Gruppen an den Start gingen.

Wie der Ortsbrandmeister abschließend bekannt gab, sind die Planungen für den in diesem Jahr in Luttum stattfindenden Gemeindefeuerwehrtag bereits angedacht; die Aufgaben werden demnächst auf Arbeitsgrup-

pen verteilt. Auf Grund des 40-jährigen Bestehens der Ortswehr findet diese Veranstaltung in Luttum statt. Außerdem berichtete Jugendwart Achim Hoops noch über die vielen Aktivitäten in der Jugendfeuerwehr mit dem Kreiszeitlager in Grömitz als Höhepunkt. Daran nahmen 13 Jugendliche teil.

Gemeindebrandmeister Dieter Bergstedt beförderte den stellvertretenden Ortsbrandmeister Claus-Hermann Hoops zum Oberlöschmeister. Zu Oberfeuerwehrmännern befördert wurden Uwe Wennhold und Oliver Schafrick. Cord Heimsoth wurde für 25-jährige Dienste im Feuerlöschwesen geehrt.

Aus Freude am Singen

Zehn Jahre Luttumer Liederfreunde

LUTTUM (rö). Bei einem privaten Treffen entstand vor zehn Jahren die Idee, einen kleinen Chor, die heutigen Luttumer Liederfreunde, zu gründen. Schon innerhalb kurzer Zeit fanden sich Interessierte nicht nur aus Luttum, die mehr als nur den ersten Vers eines Liedes kennen lernen wollten. „Du kannst doch Gitarre spielen“, wurde eine weitere der heute noch aktiven Sängerinnen zum Mitmachen animiert.

In der privaten Umgebung einer Sängerin wurden kürzlich die zehn Jahre Liederfreunde gefeiert. In dieser Zeit absolvierten die Luttumer Liederfreunde natürlich auch



SINGEN seit zehn Jahren gemeinsam: Die Luttumer Liederfreunde.

Foto: Röttjer

schon eine Vielzahl an Auftritten.

Dabei traten sich oft im familiären Umfeld bei Hochzeiten und auf Geburtstagsfeiern auf. Auch bei Gottesdiensten waren die Liederfreunde gern gesehene Gäste, ebenso bei Erntefesten und Schützenfesten in Luttum.

Geleitet wird der Chor seit drei Jahren von Insa Heimsoth, die Sabine Lindhorst ablöste. 14 Frauen und drei Männer treffen sich regelmäßig zur Probe und gesungen wird alles, was Spaß macht. Zum Repertoire gehören unter anderem Gospels sowie modernes Liedgut aber auch alte Volkslieder.

Über Verstärkung durch sangesfreudige Männer würden sich die Liederfreunde freuen, Informationen gibt Silke Früchtenicht (Tel. 04231/61106).

Nach unfreiwilliger Pause ist die Theaterbühne in Luttum wieder aktiv

Komödie zielt auf die Lachmuskeln

Luttum. Mit über dreimonatiger Verspätung gastiert die Theatergruppe Luttum vor heimischem Publikum am 26. und 27. Februar im Landhaus Luttum. Im November waren die Premierenvorstellungen und zwei weitere Aufführungen wegen der Erkrankung einer Akteurin ausgefallen.

Am 26. Februar hebt sich der Vorhang um 15 und um 19.30 Uhr sowie am 27. Februar um 19.30 Uhr zur Inszenierung der Komödie „Mien Mann, de föhrt to See“. Im Januar hatte das Ensemble bereits in Otersen und Kirchlinteln das Publikum bei zwei Aufführungen begeistert.

Ein turbulentes Theatervergnügen mit viel Humor erwartet die Besucher, wobei die Spielfreude des Ensembles das Publikum begeistern wird. Dieses Lustspiel von Wilfried Wroost spielt in den 50er Jahren in einer kleinen Hamburger Hafenkneipe. Hier soll groß ein Familienfest gefeiert werden und die ganze „popelige“ Verwandtschaft des Kneipiers hat sich zu dieser Geburtstagsfeier gesagt. Aber unverhofft kommt oft,



Am 26. Februar hebt sich für die Luttumer Theatergruppe wieder der Vorhang.

denn just an diesem Tag erhält Karl Brammer die Nachricht, dass er sich sofort zum schon länger erwarteten Strafantritt melden muss. Guter Rat ist für die Frau jetzt der Einfall, dass

ihr Mann kurzfristig auf einem Schiff angeheuert hat.

Eine gute Ausrede ist es aber mitnichten, denn dieses Schiff geht mit „Mann und Maus“ unter. So lernt Mary Brammer

die Verwandtschaft von ihrer „besten Seite“ kennen. Außerdem wollen zwei Junggesellen, Stammgäste in der Kneipe, ihre Chancen nutzen und umgarnen die vermeintliche Witwe.



Noch dreimal führt die Theatergruppe Lutten „Mien Mann, de föhrt to See“ auf. Foto: Röttjer

„Mien Mann, de föhrt to See“

Theatergruppe Lutten spielt noch dreimal Theater

LUTTUM • Gleich dreimal führt „De Theatergruppe Lutten“ am kommenden Wochenende im Landhaus Luttum den Schwank „Mien Mann, de föhrt to See“, eine Komödie in drei Akten, von Wilfried Wrobel auf.

Der Schwank spielt in den 50er Jahren in einer kleinen Hamburger Hafenkneipe. Ausgerechnet am Geburtstag von Mary muss ihr Ehemann, der Gastwirt Karl Brammer, eine dreimonatige Gefängnisstrafe antreten. Da die Verwandtschaft nichts davon erfahren soll, lässt Mary ihren Mann einfach „to See föhrn“.

Doch so gut wie diese Ausrede auf den ersten Blick scheint, ist sie leider nicht. Stattdessen bringt sie Mary erst richtig in den Schlamassel. Wie sie daraus wieder herauskommt, soll an dieser Stelle natürlich nicht verraten werden.

Auch die Stammgäste und zwei alte Junggesellen versuchen diese Ausnahmesituation zu ihren Gunsten zu nutzen. Die Rolle des Gastwirtes wird von Richard Meyer verkörpert, den Part seiner Ehefrau Mary übernimmt Heike Erdmann.

Karls Bruder Fiedrich wird von Uwe Ohlmeier und dessen Frau Augusta von Johan-

na Conrad gespielt. Weitere Mitwirkende sind Mandus Sötje (Berthold Schlenker), Malwine Sötje, geborene Brammer, seine Frau (Sabine Lindhorst), Adrian Pott, ehemaliger Steward bei Hapag (Hinrich Meinke), die Haushälterin Ulli Stichling (Lisa Hogrefe), Schiffsmakler Johannes Menck (Bernd Maas) und Seeausrüstungshändler Justus Aldaag (Dieter Holatz).

Aufgeführt wird der unterhaltsame Dreiakter am Sonnabend, dem 26. Februar, um 15 und um 19.30 Uhr, und ein drittes Mal am Sonntag, dem 27. Februar, um 19.30 Uhr.

Großbrand zerstört Wohnhaus

Großalarm am frühen Sonntagmorgen: Feuerwehren, DRK und Notärzte in Luttum vor Ort

LUTTUM ■ Ein Großbrand hat in der Nacht zu Sonntag ein kombiniertes Wohn- und Geschäftshaus in Luttum vernichtet. Eine 83-jährige Mieterin erlitt einen Schock, fünf Wohnungen sowie die Räume einer Bäckerei und eines Kosmetikstudios wurden durch das Feuer so stark in Mitleidenschaft gezogen, dass sie bis auf weiteres nicht benutzbar sind. Der Sachschaden geht in die Hunderttausende. Für die Feuerwehr gestalteten sich die stundenlangen Löscharbeiten bei deutlichen Minustemperaturen mehr als schwierig.

Schon der erste Notruf um 4.28 Uhr klang dramatisch: Eine 45 Jahre alte Bewohnerin meldete den Gebäudebrand und gab an, dass sich vermutlich noch Personen in dem Gebäude aufhalten würden. Neben sechs Wohnungen sind in dem rund 500 Quadratmeter (Grundfläche) großen Komplex eine Bäckerei mit angeschlossener Backstube sowie ein Kosmetiksalon untergebracht. Der Leitstellen-Disponent alarmierte daraufhin mit der erhöhten Alarmstufe „Brand 3“. Damit wurden nicht nur die Feuerwehren aus Luttum, Kirchlinteln, Armsen, Neddenerbergen und Hohenaverbergen in Marsch gesetzt, sondern auch der Groß-Einsatzleitwagen der Feuerwehrtechnischen Zentrale sowie der Rettungsdienst samt Notarzt.

Beim Eintreffen der ersten Rettungskräfte schlugen im hinteren Bereich bereits meterhohe Flammen aus dem Dachstuhl, eine im Gebäude integrierte Garage samt Pkw, Anhänger sowie ein Holzzaun brannten ebenfalls



Das Feuer an dem Mehrfamilien- und Geschäftshaus verursachte einen Schaden von mehreren Hunderttausend Euro.

schon lichterloh. Einsatzleiter Gemeindebrandmeister Dieter Bergstedt ließ sofort die Drehleiter der Ortsfeuerwehr Verden alarmieren. Später kamen auch die Wehren aus Weitzmühlen und Ottersen hinzu. Mit einem massiven Löschangriff mit zeitweise neun Rohren versuchten die über 80 eingesetzten Feuerwehrleute die Flammen in den Griff zu bekommen. Der Brand breitete sich rasch auf den gesamten Dachstuhl aus. Hier zerstörte das Feuer die Wohnungen,

doch auch die darunter liegenden Apartments wurden durch Löschwasser und Rauch schwer beschädigt. Eine Katze konnte nur noch tot geborgen werden.

Während die Trupps im Innern des Gebäudes mit einer gewaltigen Hitze kämpften, hatten die Helfer im Freien ganz gegensätzliche Probleme. Die Kälte ließ nicht nur die Helfer frieren, sondern auch das Löschwasser auf dem Boden sofort vereisen. Manch einer rutschte aus, ernsthafte Verletzungen gab es dabei jedoch nicht. Der Gemeindebauhof war mit zwei Mitarbeitern vor Ort, um auf den spiegelglatten Straßen Salz auszubringen und den Brandort weiträumig abzusperren. Die „SEG Presse“ der Kreisfeuerwehr Verden kümmerte sich vor Ort um die Medienvertreter, darunter waren zwei Fernsehteams.

Der Rettungsdienst war mit zwei Rettungswagen, Notarzt und Einsatzleiter vor Ort. Eine 83-jährige Rentnerin musste mit dem Verdacht auf eine Rauchgasvergiftung ins Krankenhaus eingeliefert werden, die Helfer betreuten

außerdem eine weitere Bewohnerin mit einem Schock. Ein Feuerwehrmann musste wegen Kreislaufbeschwerden untersucht werden. Der DRK-Verpflegungszug aus Oyten kam zum Einsatz, um die Feuerwehrleute mit heißen Getränken und später auch mit Essen zu versorgen.

Die aufwändigen Nachlöscharbeiten zogen sich am Sonntag stundenlang hin. Die gesamten Dachpfannen mussten entfernt werden, um alle Brandnester zu erreichen. Bei diesen Arbeiten kamen auch Motorsägen zum Einsatz. Der Dachstuhl stürzte teilweise ein. Die FTZ war mit zwei Fahrzeugen vor Ort, um verbrauchte Atemluftflaschen und Schläuche direkt vor Ort aus-

tauschen zu können.

Luttums Ortsvorsteher Helmut Meyer, Gemeindevorsteher Gerd Freese sowie der Erste Kreisrat Roland Butz informierten sich vor Ort über den Einsatz. Die Ursache des Brandes ist noch unklar. Die Polizei sprach ei-



Die Einsatzkräfte mussten mit gefrierendem Wasser kämpfen. Fotos(3): Koy



Der Groß-Einsatzleitwagen ging vor Ort in Stellung.

ne Beschlagnahme des Brandortes aus, um ihre Ermittlungen fortsetzen zu können.

Auch in Luttum wird „geboult“

Eigens Bahn am Backhaus hergerichtet

LUTTUM (rö) • „Unser Ziel ist es, die in Frankreich beliebte Boule-Kugelsportart auch in Luttum und Umgebung bekannt zu machen“, erläuterte Kai Frede, auf dessen Idee im vergangenen Jahr am Backhaus eine entsprechende Bahn hergerichtet wurde.

Am Sonntagnachmittag wurde diese Bahn offiziell für diese Saison eröffnet. Zahlreiche jüngere und ältere Einwohner des Ortes, aber auch aus der Umgebung hatten sich eingefunden, denn neben dem Boule gab es auch Kaffee sowie frischen und leckeren Butterkuchen aus dem Backofen. Und wie es sich für die französische Lebensart gehört, wurden auch Baguettes gebacken. Schließlich gab es noch die

beliebten „Lutter Bumsköpfe“, ein schmackhaftes Brot aus dem Backofen.

Über das Interesse auch der Dorfjugend am Boule freuten sich Wilhelm Bruns-Haase und Kai Frede, die nach ihrer schweißtreibenden Arbeit im Backhaus über die kleinen Geheimnisse beim Umgang mit den Boule-Kugeln informierten.

Aufmerksam hörten die angehenden „Boule-Spieler“ zu und versuchten sich mit dem Legen der Kugel. An jedem zweiten Donnerstag stehen Kai Frede und Wilhelm Haase-Bruns ab 18 Uhr an der Boule-Bahn bereit, um Interessierten das Boulespiel zu erläutern und um später einmal vielleicht auch ein kleines Turnier zu organisieren.



Boule-Freunde können jetzt auch auf dem Dorfplatz in Luttum dieser französischen Sportart frönen.

. Foto: Röttger

Jürgen Kracke machte Triumph komplett

Nach Ehefrau und Kindern als Letzter seiner Familie Regentschaft in Luttum errungen

LUTTUM (rö) ■ Als Letzter in seiner Familie sicherte sich Jürgen Kracke in diesem Jahr die Regentschaft im Schützenverein Luttum. Seine Frau und seine Kinder hatten in der Vergangenheit einen Titel errungen. Hiltrud Rosebrock als Damenkönigin hat bereits Erfahrungen mit den Königswürden.

■ **Marc Thran**
■ **Doppelregent**

Marc Thran amtiert für ein Jahr in einer Doppelregentschaft als Jugendkönig und Jugendbogenkönig. Zur Jugendkönigin wurde Lara Bösenberg proklamiert und Hermann Bellmer sicherte sich den Titel des Bogenkönigs. Die Proklamation am Schießstand durch den Vorsitzenden Hans-Jürgen Bothe war der Abschluss des gut besuchten Katerfrühstücks.

Nachdem der Vorsitzende die „alten“ Majestäten verab-



Die neue Königsfamilie des Schützenvereins Luttum mit ihrem Hofstaat

Foto: Röttjer

schiedet hatte, rief er in jeder Klasse nach und nach

die Titelaspiranten nach vorne. Unter dem Beifall der

Schützen und Gäste wurden den Majestäten die Ketten

umgehängt, sowie die Ritter und Hofdamen geehrt.

In der Schützenklasse stehen Detlef Bösenberg und Karl Meyer als Ritter dem König zur Seite. Hinter der Damenkönigin platzierten sich Martina Liebig und Dorli Hoops als Hofdamen. Dem Doppelregenten stehen in der Schützenjugend Philipp Grote und Nick Neumann sowie in der Bogenjugend Tim Härthe und Tobias Riesenbeck zur Seite. Hofdamen bei der weiblichen Jugend sind Fenna Meincke und Viola Jeck. Ritter des Bogenkönigs sind Gerd Tietje und Cord Heimsoth.

Das Schützenfest verzeichnete zur Freude des Vereins den besten Besuch seit Jahren. Der zweite Tag begann mit dem Katerfrühstück, bei dem Dr. Anita Kracke in bewährter Form wieder für Stimmung sorgte und Kinder aus dem Ort die Gäste musikalisch unterhielten.

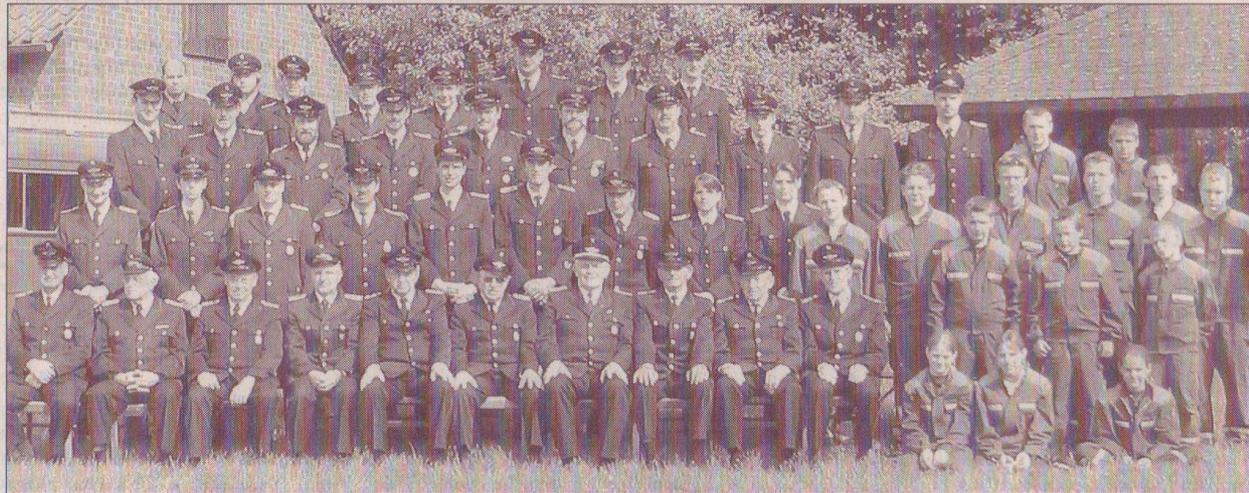
Ortsfeuerwehr Luttum feiert Jubiläum

1965 von 33 Männern gegründet / Mehrere Großeinsätze / Flugzeugabsturz und Orkanschäden

LUTTUM (hp) ■ Die Ortsfeuerwehr Luttum feiert in Verbindung mit dem Gemeindefeuerwehrtag am 11. Juni ihr 40-jähriges Bestehen. Anlass genug, um den Beginn und die Entwicklung der ehrenamtlichen Tätigkeit für die Luttumer Bevölkerung in Erinnerung zu rufen.

1949 befasste sich der Gemeinderat erstmals mit der Gründung einer Freiwilligen Feuerwehr. Ein entsprechender Beschluss erfolgte jedoch nicht. Erst 1964 wurde diese Thematik am 30. Oktober abschließend behandelt und am 19. Januar 1965 erklärten 33 Männer ihren Beitritt. Unter der Leitung des damaligen Ortsbrandmeisters Fritz Meinke wurde im gleichen Jahr das Feuerwehrhaus gebaut. Zwei Jahre später erhielten die Luttumer Blauröcke ihr erstes Fahrzeug.

Obwohl sich die Luttumer Ortsfeuerwehr im Landkreis die jüngste Freiwillige Feuerwehr nennen darf, legte sie zwei Jahre später in ihrer jungen Lebensgeschichte einen weiteren Meilenstein für den Fortbestand. Die Ju-



Die Freiwillige Feuerwehr Luttum richtet anlässlich ihres Jubiläums am 11. Juni den Gemeindefeuerwehrtag aus. Foto: Peters

gendabteilung wurde unter der Leitung des Jugendfeuerwehrwartes Herbert Tietje mit zwölf Mitgliedern gegründet. Die Gründung hatte innerhalb des künftigen Gemeindegebietes Kirchlinteln wegweisenden Charakter. In den darauf folgenden Jahren wurden weitere Jugendfeuerwehren gegründet. Eine unverzichtbare Grundlage zum Erhalt der freiwilligen Feuer-

wehren in den Ortschaften.

In ihrer 40-jährigen Geschichte musste die Ortsfeuerwehr ihre Einsatzschlagfertigkeit mehrfach unter Beweis stellen. Ältere Luttumer Bewohner werden sich noch an dem Flugzeugabsturz am 13. Mai 1971 oder an die Orkanschäden am 13. November 1972 erinnern. In jüngster Zeit ist hier stellvertretend der Großbrand in der

Bäckerei Meyer zu nennen.

1998 zog die Ortsfeuerwehr in ihr neues Domizil ein. Eine Scheune wurde für die Feuerwehr und zum Zwecke der Dorfgemeinschaft umgebaut und hergerichtet. Im 40. Lebensjahr der Ortsfeuerwehr Luttum kann die Dorfbewölkerung auf ein schlagkräftiges Team blicken. Unter der Leitung von Ortsbrandmeister Detlef

Bösenberg stehen zum Schutze der Bevölkerung in der aktiven Gruppe 34 Männer und zwei Frauen zur Verfügung. Die Altersgruppe umfasst neun Kameraden. Jugendfeuerwehrwart Achim Hoops betreut 17 Jugendliche. Die Vorbereitungen für den 11. Juni sind bereits weit fortgeschritten. In Kürze erfolgt hierzu eine detaillierte Information.

Wieder ein Kracke am Zepter

Luttum. Als letzter in seiner Familie sicherte sich Jürgen Kracke in diesem Jahr die Regentschaft im Schützenverein Luttum. Seine Frau und seine Kinder hatten in der Vergangenheit einen Titel errungen. Hiltrud Rosebrock als Damenkönigin hat bereits Erfahrungen mit den Königswürden.

Marc Thran amtiert für ein Jahr in einer Doppelregent-

schaft als Jugendkönig und Jugendbogenkönig. Zur Jugendkönigin wurde Lara Bösenberg proklamiert und Hermann Bellmer sicherte sich den Titel des Bogenkönigs.

In der Schützenklasse stehen Detlef Bösenberg und Karl Meyer als Ritter dem König zur Seite. Hinter der Damenkönigin platzierten sich Martina Liebig und Dorli Hoops als Hofdamen.



13 Wehren maßen ihre Kräfte im Leistungsvergleich

Feuerwehr-Wettkampf mit Volksfestcharakter

Kirchlinteln-Luttum (klm).

Eine eindrucksvolle Vorstellung ihrer Leistungsfähigkeit beim Löscheinsatz und der Personenrettung boten die 13 Feuerwehren aus der Gemeinde Kirchlinteln bei den Leistungswettkämpfen in Luttum. Mit über 200 aktiven Feuerwehrangehörigen wurden die Leistungswettkämpfe zu einem Großereignis mit Volksfestcharakter, das rund 300 Zuschauer auf die grüne Wiese lockte. Parallel zu den Wettkämpfen konnten die Besucher Ausrüstung und Gerätschaften des THW und der Werksfeuerwehr von Daimler-Chrysler besichtigen. Außer den zwei großen Einsatzfahrzeugen bot das THW Verden mit Gruppenleiter Andreas Lindhorst eine besondere Attraktion - eine fünf Meter hohe Kletterwand, an der Jugendliche - mit Seilen gesichert - ihre Kletterkünste erprobten. Auch das Löschfahrzeug der Werksfeuerwehr von Daimler-Chrysler zog Aufmerksamkeit auf sich.

Ungeachtet der wechselhaften Wetterlage liefen die Wettkämpfe ab. Auf der 70 Meter langen Wettkampfbahn galt es, schnell drei Brandherde zu löschen und eine Person von einem Podest zu bergen, der in Höhe eines üblichen Flachdaches aufgebaut war. Die neun vertretenen Jugendfeuerwehren



13 Feuerwehren mit 200 aktiven Brandschützern waren beim Leistungswettkampf in Kirchlinteln-Luttum im Einsatz, ihr Können unter Beweis zu stellen.

hatten eine leichtere Aufgabe, bei dem gemeinsame Absprache und Schnelligkeit gefordert war.

Richtig spannend wurde es, als vor dem aufgebauten Pokaltisch Gemeindebrandmeister Dieter Bergstedt alle Wehren antreten ließ. Hier dankte Bürgermeister Gerd Freese für die Ausrichtung des Gemeindefeuerwehrtages. Ortsvorsteher Helmut Meyer ging auf das 40-

jährige Bestehen der Ortsfeuerwehr Luttum ein.

Bei den Jugendfeuerwehren belegte Armsen den ersten Platz, gefolgt von Kirchlinteln, Neddenaverbergen und Otersen. Alle Gruppenleistungen wurden mit Pokalen ausgezeichnet.

Bei den Leistungswettkämpfen gewann den ersten Platz die Feuerwehrgruppe aus Hohenaverbergen, gefolgt von Kü-

kenmoor, Otersen, Kirchlinteln und Sehlingen. Auch diese Gruppen konnten mit jeweils einem Pokal den Heimweg antreten. Als besonderes Bonbon verlieh der ehemaligen Gemeindebrandmeister Hermann Carstens eine Auszeichnung für besonders umsichtiges Auftreten und sehr guten Gesamteindruck an die Oterser Feuerwehrgruppe.

Zielwerfen mit Rugby-Ei und Tennisball

Ferienstimmung der Luttumer Feuerwehr / Attraktives Spielprogramm begeisterte die Kinder

LUTTUM (hr) ■ Rund 50 Kinder konnten der Luttumer Ortsbrandmeister Detlef Bösenberg und sein Team zu

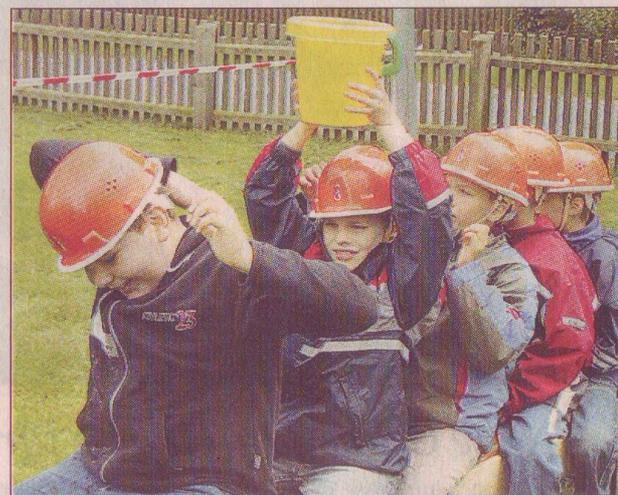
platz begrüßen. Die Blauröcke hatten sich für diese Ferienstimmung mehrere Spiele ausgedacht, die überwiegend in

zielgenau geworfen werden, Bälle an einer mit kleinen und großen Löchern versehenen Steilwand hochgezogen und ein Eimer Wasser über die Köpfe der gesamten Gruppe hinweg transportiert werden.

Mit der Kübelspritze ging es darum, möglichst viel Wasser zu sammeln, an einer anderen Station musste ein gefüllter Wassereimer möglichst unbeschadet über mehrere Hindernisse gebracht werden, und im Irrgarten galt es, in einer vorgegebenen Zeit möglichst viele Bälle durch das Labyrinth zu schleusen. Viel Spaß bereitete den Kindern auch ein Mannschaftsskilauf, bei dem jeweils vier Kinder ein Team bildeten.

Nach der Siegerehrung lud

hergestellt worden waren und von den Kindern gleichermaßen Kraft, Geschicklichkeit und Schnelligkeit erforderten. So mussten Schrauben und Muttern zusammengefügt werden, unterschiedlich große Bälle vom Tischtennisball bis zum Rugby-Ei möglichst



Äußerste Vorsicht war beim Wassertransport geboten.

das Feuerwehrteam die Kinder noch zum Grillen ein, das dank des Einsehens von Petrus ebenso wie die Spiele ohne jeden nassen Gruß von oben über die Bühne ging.



Wann fällt der Ball endlich durch das Loch?

„Spiel und Spaß“ bei der Feuerwehr auf dem Dorf-

„30 km/h in der Luttumer Dorfstraße“

Bürgerinitiative fordert Geschwindigkeitsbeschränkung / 95 Anwohner unterzeichneten Unterschriftenliste

LUTTUM ■ Die Anwohner der Luttumer Dorfstraße verlangen von der Gemeinde Kirchlinteln 30 km/h vor ihren Haustüren. Der überwiegende Teil Luttums ist zwischenzeitlich zur 30 km/h-Zone ausgewiesen worden, die Luttumer Dorfstraße blieb jedoch unberücksichtigt.

Darüber empörten sich zahlreiche Anwohner bei der Gemeinde. Hermann Meyer und Jörg Tobien forderten in einem von 95 Anwohnern unterzeichneten Schriftsatz jetzt ebenfalls die verkehrsberuhigte Zone.

In der Gemeinde Kichlinteln wurden jüngst 30 km/h-Zonen ausgewiesen, so auch in Luttum. Nicht alle Vorschläge der Ortsvorsteher fanden dabei Berücksichtigung. Dies wollen die Anwohner der Luttumer Dorfstraße so nicht hinnehmen.

Jörg Tobien dazu: „Wir haben keinen Gehweg und auch keinen Bürgersteig. Die Straße wird sehr stark als Schulweg durch unsere Kinder genutzt.“ Kein Verständnis haben die Anwohner der alten Dorfstraße dafür, dass Straßen relativ neuer Wohngebiete nun nur noch mit 30 Kilometer pro Stunden be-



Mit einer Unterschriftenliste fordern die Anwohner der Luttumer Dorfstraße eine Geschwindigkeitsbeschränkung auf 30 km/h.

fahren werden dürfen, die Dorfstraße aber ausgenommen wurde.

Seit 15 Jahren bemühen sich die Anwohner immer

wieder, die Luttumer Dorfstraße ruhiger zu gestalten. Im Rahmen des Dorferneuerungsprogrammes wurde dem damals durch eine Ein-

wohnerbefragung ermittelten größtem Wunsch der Luttumer Bevölkerung nach Verkehrsberuhigung gefolgt.

Die Bürgermeister-Hogrefe-

Stafé und die Luttumer Dorfstraße wurden baulich verändert. blieb es damals in der Dorfstraße bei 50 km/h, wurde die Geschwindigkeit

in der Bgm.-Hogrefe-Straße auf 30 km/h gesenkt. Einige Jahre später startete die inzwischen verstorbene Ruth Folkerts vergeblich einen neuen Versuch, durch eine Unterschriftensammlung ihre Straße zumindestens ab Abzweigung Armsen bis zum Ortsausgang in Richtung Weitzmühlen durch Maßnahmen der Gemeinde beruhigen zu lassen.

Auf einer Ratssitzung in Luttum mussten die Anwohner durch den damaligen Gemeindedirektor Gert Rickmeyer erfahren, dass ihre Straße als Durchfahrtsstraße gelte und daher keine weiteren Beschränkungen vorgenommen werden dürften. Alteinwohner Hermann Meyer empört sich noch heute über dieses Feststellung: „Unsere Vorfahren haben hier nicht an einer Durchgangsstraße gesiedelt. Nedenaverbergen und Armsen sind an die Landesstraße angebunden; unsere Straße ist nicht entsprechend ausgebaut.“ Wie von Ortsvorsteher Helmut Meyer zu erfahren war, sei er bei der Gemeinde Kirchlinteln durchaus auf Verständnis für die Sorgen der Anwohner in Luttum gestoßen.

Kein DSL für Luttum in Sicht

EWETel und Telekom: Keine Einigung

LUTTUM ■ In Luttum werden weit über 100 Haushalte, die der örtlichen DSL-Initiative ihr Interesse an einem DSL-Anschluss bekundet haben, auch weiterhin auf diese Technologie verzichten müssen.

Wie es in einer Pressemitteilung der örtlichen DSL-Initiative heißt, hätten sich die Initiatoren über Monate hin in Gesprächen mit den möglichen Anbietern, Telekom und EWETel, um die Lösung der technischen und betriebswirtschaftlichen Probleme bemüht. Jetzt habe sich herausgestellt, dass die DSL-Versorgung Luttums letztlich an der mangelnden Kooperationsbereitschaft von Telekom und EWETel gescheitert sei.

Anders als in den anderen Ortsteilen der Gemeinde Kirchlinteln ist das Problem der DSL-Versorgung Luttums durch die Entfernung vom nächsten Knotenpunkt in Verden bzw. durch die Qualität der vorhandenen Leitung bedingt.

EWETel wäre zwar in der Lage, durch die Verlegung einer neuen Leitung im Zuge weiterer Baumaßnahmen dieses Problem kostengüns-

tig zu beheben, verfügt aber nicht über die Zuleitungen zu den einzelnen Haushalten. Diese wiederum sind in Besitz der Telekom.

So sei es dem einen Unternehmen möglich, den Ort insgesamt zu versorgen, das andere könne das Signal an die Einzelhaushalte weiterleiten. Beide Unternehmen hätten sich jedoch nicht auf ein gemeinsames Konzept verständigen können.

„Hier wird offensichtlich, worum es den beiden Unternehmen wirklich geht“, so Axel von der Mehden von der DSL-Initiative Luttum. „Nicht die Versorgung der Bürger mit zeitgemäßer und zukunftssträchtiger Technologie steht hier im Vordergrund, sondern die Sicherung der eigenen Marktanteile und die Ausgrenzung eines möglichen Mitbewerbers.“ „Soll Luttum also auch weiterhin einziger weißer Fleck auf der DSL-Karte der Gemeinde Kirchlinteln bleiben?“, so Ortsvorsteher Helmut Meyer. „Es kann doch nicht sein, dass den Bewohnern der zweitgrößten Ortschaft der Gemeinde aus solchen Gründen der Zugang zu Zukunftstechnologien verwehrt bleibt.“

DSL: EWE um Lösung bemüht

MdL Hogrefe lädt zum Gespräch ein

LUTTUM ■ Zu der Frage einer Versorgung der Ortschaft Luttum mit DSL-Anschlüssen hat der hiesige Landtagsabgeordnete Wilhelm Hogrefe alle Interessierten zu einem Gespräch eingeladen, für das auch der Bundestagsabgeordnete Reinhard Grindel seine Teilnahme zugesagt hat. Es wird am Freitag um 18.30 Uhr in der Luttumer Dorfscheune beginnen..

„Bereits im Juni dieses Jahres hat der Niedersächsische Landtag einstimmig die Anbieter von Telekommunikationsanschlüssen aufgefordert, auch den ländlichen Raum mit DSL-Anschlüssen zu versorgen“, so Hogrefe. Diese Breitbandverbindung zum Internet sei inzwischen Standard, insbesondere für Menschen, die beruflich auf das Internet angewiesen seien. „Selbst die langsamste DSL-Verbindung ist noch 15mal schneller als ein ISDN-Anschluss“. Vor diesem Hintergrund sei die Forderung nach DSL-Anschlüssen für die Einwohner der Ortschaft Luttum verständlich und unterstützenswert. Vorrangig

sei hier die Telekom als Marktführer in der Pflicht, die notwendigen Investitionen zu tätigen.

Unabhängig davon hat sich Hogrefe beim Telekom-Mitbewerber EWE TEL für ein Engagement zu Gunsten von Luttum eingesetzt. Der aktuelle Anlass war die im Bau befindliche neue Stromtrasse von Verden-Eitze nach Neddenaverbergen, die an Luttum vorbeiführt.

„Die EWE TEL hat mir nun in einem Anschreiben mitgeteilt, dass sich derzeit aus ihrer Sicht kein marktgerechtes Modell für Luttum darstellen lässt“. Da es sich aber um ein grundsätzliches Problem handele, gebe es Bemühungen der EWE TEL, mit Herstellern und Lieferanten ein tragfähiges Alternativkonzept zu entwickeln. Diese Ankündigung sei der Ansatz, weiter am Thema dran zu bleiben, meint Hogrefe. Schließlich hätten über 120 Luttumer mit ihrer Unterschrift ein starkes Interesse an der DSL-Versorgung bekundet. Positiv sei, dass die EWE konstruktiv an einer Lösung arbeite.

In Luttum wirbeln die Handwerker

„Bautrup“ der Drachengruppe legt eine Terrasse an

LUTTUM (hr) ■ Im Kindergarten in Luttum wirbeln die Handwerker. Der „Bautrup“ der Drachengruppe hat die wenig ansehnliche Rasenfläche vor dem Gruppenraum entfernt und mehrere Tage lang Erde ausgehoben.

Rund 40 Fuhren wurden mit der Schubkarre abtransportiert und zu einem Rodelberg aufgeschüttet, danach wurde damit begonnen, eine Terrasse anzulegen.

Unter Anleitung von Bärbel Hardtké, die sich ebenfalls erst in diese „Männerdomäne“ einarbeiten musste, gibt es seitdem für Arthur, Cedric, Christian, Konstantin und Tim nichts Schöneres, als Sand heranzukar-

ren, die Klinkersteine zu verlegen und mit der Wasserwaage sorgfältig auszurichten.

Von den Mädchen der Drachengruppe fand sich übrigens niemand, der mithelfen wollte, so dass die Jungen bei ihrer Arbeit ganz unter sich bleiben. Dabei hat sich das ganze Geschehen auch noch zu einer spannenden Reise in die Vergangenheit entwickelt, wurden beim Abtragen des Erdreiches doch nicht nur Erdungskabel, sondern auch alte verrostete Türgriffe, Türbeschläge, Rohrschellen, Metallnägeln und eine große Tonscherbe, auf der eine Kuh abgebildet ist.

Wie all diese Sachen vor

Jahrzehnten dorthin gekommen sind, weiß niemand, zumal dort vor dem Bau des Kindergartens nur Wald gestanden hat. Den Kindern ist es egal. Sie haben ihre kleinen archäologischen Schätze gesammelt und hüten sie.

Wenn die Pflasterarbeiten, für die der Bauhof der Gemeinde die Steine zur Verfügung gestellt hat, abgeschlossen sind, soll noch eine Hainbuchenhecke gepflanzt werden, so dass die Drachengruppe demnächst eine richtig tolle Sitz- und Spielecke bekommt. Sie wird auch gleichzeitig das Abschiedsgeschenk der Bautruppe sein, da alle fünf Jungen im kommenden Jahr zur Schule gehen werden.



Die „Männer vom Bau“: Christian, Arthur, Tim, Cedric und Konstantin.

Foto: Reineke

Luttum pflegt seine bäuerlichen Traditionen

Am Erntefest beteiligte sich die gesamte Dorfgemeinschaft / Prächtig geschmückte Erntewagen

LUTTUM (rö) ■ Eine lange Tradition haben die Erntefeste. Im Spätsommer oder im Frühherbst wird seit vielen Generationen für die Nahrung gedankt, die die Natur den Menschen gibt. Auch in Luttum zählt dieser Erntedank seit längerer Zeit wieder zu einem festen Programmpunkt im dörflichen Leben.

Dabei sind es auch hier nicht nur die Bauern, die dieses Fest feiern. Zahlreiche Bürger des Ortes beteiligen sich ebenfalls mit bunt geschmückten Erntewagen an dem Umzug. In diesem Jahr waren es 14 Wagen mit fantasievollen Motiven, die daran teilnahmen. Auch die Erntepaare haben oftmals wenig mit dem bäuerlichen Dasein zu tun.

In diesem Jahr übernahmen Sebastian Duensing und Stefanie Esch die Aufgabe, die prächtig gebundene Erntekrone den vielen Gästen vorzustellen. Assiiert wurde vom Erntepaar des Vorjahres, Lisa Hogrefe und



Lisa Hogrefe, Linda Bothe, Stefanie Esch, Sebastian Duensing, Jörn Manke und Philipp Grothe stellten den Gästen die prächtig gebundene Erntekrone vor.

Foto: Röttjer

Jörn Manke, sowie des kommenden Jahres, Linda Bothe und Philipp Grothe. Sie waren in alter Tracht gekleidet, wie sie früher wohl die Mägde und Knechte getragen haben könnten.

Nach einem kurzen Umtrunk ging es durch die Sied-

lung und den Dorfkern zum Festplatz an der Dorfscheune. Nachbarn und ein Kegelfclub sowie Vereine und Verbände hatten sich untereinander getroffen und im Vorfeld die Erntewagen prä-

Vorgestellt wurden auf den

Wagen unter anderem ein Backtag aus früheren Zeiten sowie ein aus Korn gebrannter Schnaps. Geerntete Gartenfrüchte wurden ebenfalls präsentiert. Auch ein Weinfest war zu sehen und mit einem mit Spargelkraut geschmückten Wagen wurde

eine Spargeltour unternommen. Die Dorfjugend war mit einem Wagen unterwegs, wie auch die Jugendfeuerwehr und die C-Jugend-Fußballer des TSV Lohberg.

Auf dem Dorfplatz war am Nachmittag noch so manch neugieriger Blick der Festbesucher auf diesen Fuhrpark möglich. Nach dem Erntegebet von Stefanie Esch spielte im Festzelt der „Polka-Express“ mit schwungvoller Blasmusik auf, und eine Kaffee- und Kuchentafel unter anderem mit Butterkuchen aus dem nahe gelegenen Backofen war dicht umlagert. Für die Kinder standen Spiele bereit.

Nach dem Ernteball lud am Sonntagvormittag die Kirchengemeinde zu einem plattdeutschen Gottesdienst mit Pastorin Anke Döding ein. Anschließend lockte ein Frühschoppen mit Blasmusik wieder zahlreiche Gäste an. Auf Interesse stieß auch eine Parade von alten Treckern und landwirtschaftlichen Arbeitsgeräten.

Luttumer Dorfjugend renovierte ihren Jugendraum

Klasse Aktion wurde von Bürgermeister Gerd Freese zur Nachahmung empfohlen

3. Nov. 2005

LUTTUM (wb) ■ Respekt zollte der Bürgermeister der Gemeinde Kirchlinteln, Gerd Freese, den Jugendlichen aus Luttums, als er deren frisch renovierten Jugendraum betrat.

■ Eigenes Geld investiert

Gestrichene Wände, ansprechende Sitzgarnituren und ein neuer Fußboden fanden seine Anerkennung, besonders auch deshalb, weil die Jugendlichen die Arbeiten nicht nur selber vorgenommen, sondern auch ihr eigenes Geld dafür investiert hatten.



In dem renovierten Jugendraum fühlten sich auch die Erwachsenen sichtlich wohl. Foto: wb

100 Euro hatten die Jugendlichen, überwiegend

noch Schüler, beigesteuert. Den notwendigen Ehrgeiz hatten zuvor Wilhelm Ha-

se-Bruns und Thomas Riesenbeck geweckt. „Wenn ihr das Geld zusammenkriegt,

verdoppeln wir“, hatten sie versprochen. Die beiden Männer hielten ihr Wort und legten noch einen Hunderter drauf. Auch dieses Zeichen der Unterstützung würdigte Freese. Weitere 200 Euro gab es aus dem Etat der Gemeinde.

Davon wurden Farben gekauft und OSB-Platten für den neuen Fußboden. Jugendfeuerwehrwart Achim Hoops half beim Verlegen, und eine ausrangierte Couch bekamen die Jugendlichen geschenkt. Eine klasse Aktion, die vom Bürgermeister zur Nachahmung empfohlen wurde.

02. 2005

Sonnabend „Döör an Döör“

Theatergruppe Luttum führt neues Stück von Frank Grupe auf

Von unserer Mitarbeiterin
Anett Kirchner

KIRCHLINTELN-LUTTUM. Tür an Tür miteinander zu wohnen, endet manchmal in einer Katastrophe. So auch in Frank Grupes neuem Theaterstück „Döör an Döör nanner“. Die Laienspielgruppe Luttum hat sich des „Problemstücks“, wie der Autor selbst es nennt, angenommen. Premiere ist am kommenden Sonnabend, 19. November, im Landhaus Luttum.

Derzeit laufen dazu die letzten Proben. Dreimal die Woche treffen sich die Darsteller. Die Leiterin der Theatergruppe und Regisseurin Heike Schladebusch zeigt sich bisher mehr als zufrieden. „Zum Glück ist niemand krank geworden und alles läuft nach Plan“, erzählt sie. Eine Zweitbesetzung gäbe es nicht. Die Laienspielgruppe existiert seit nunmehr 20 Jahren und erfreulicherweise habe es bisher keine nennenswerten Ausfälle oder Katastrophen gegeben.

Die Hauptrolle in dem neuen Stück wird von Johanna Konrad gespielt. Sie verkörpert die Vermieterin Hertha Müller-Meisen-

stein, die ihre Wohnung an die gegensätzlichsten Leute vermietet hat. Die Geschichte spielt zurzeit des Krieges, in der Wohnraum mehr als knapp war.

Die Mieter von Frau Müller-Meisenstein kämpfen indes alle mit ihren persönlichen Problemen. Einer ist deprimiert und will das Leben hinter sich bringen, ein Anderer bekommt Probleme mit seiner Gesundheit, der Dritte kann die Miete nicht bezahlen und Pauline Witkoreit, gespielt von Sabine Lindhorst, schafft es einfach nicht mit dem Rauchen aufzuhören.

Wegen der engen Wohnverhältnisse verquicken sich die jeweiligen Schicksale miteinander. Die Probleme der anderen werden plötzlich zu den Eigenen. Trotz aller Tragik und Schwierigkeiten, die es im Stück zu überwinden gilt, versprechen die Veranstalter, dass es wieder viel zu lachen geben wird. Nach altbewährter Weise schlummert hinter der humoresken Fassade eine ernstzunehmende Geschichte.

Die Premiere beginnt um 19.30 Uhr. Weitere Aufführungstermine sind am Sonntag, 20. November, um 15 Uhr und um 19.30 Uhr.



Eine lustige Truppe: Die Laiendarsteller der Theatergruppe Luttum. Am kommenden Sonnabend um 20 Uhr haben sie Premiere mit einem neuen Stück. FOTO: HANS-HENNING HASSELBERG

Problemstück humorvoll geschildert

Theatergruppe Luttum glänzte mit „Döör an Döör ‘anner“ / Inszenierung im Luttumer Landhaus gekonnt umgesetzt

LUTTUM (rö) ■ Ernst Klapproth hat Probleme, das Leben zu meistern beziehungsweise hinter sich zu bringen hat, und Antonia Kleinschmidt hat Probleme, wegen ihrer überstandenen Krankheit eine Wohnung zu finden.

Normalerweise sind solche Konstellationen kein Stoff für eine Komödie, aber Autor Frank Gruppe gelingt es geschickt, in seinem „Problemstück“, wie er es nennt, diese Situation in „Döör an Döör ‘anner“ humorvoll zu schildern. Ein großes Lob galt der Theatergruppe Luttum, die diese Inszenierung gekonnt umsetzte.

Wohnraum war nach dem Krieg knapp, und auch noch Jahre später gab es beengte Wohnverhältnisse. In einem solchem Mietshaus von Herta Müller-Miesenstein (Johanna Conrad) spielte sich die Handlung des Stückes ab und zwar in einem kleinen Zimmer, das gerade von Antonia Kleinschmidt (Heike Erdmann) gemietet wurde.

Im Nebenzimmer versucht Ernst Klapproth, mit seinen Leben klar zu kommen und isortigt mit seinen Versuchen, seinem Leben ein Ende zu setzen, für Aufregung. Diese



schwierige Rolle wurde Tim Böhling übertragen, der erstmals auf der Bühne stand. Mit viel Bravour meisterte er diese Rolle.

Leise Szenen und hier vor allem der Dialog zwischen

Klapproth und Kleinschmidt wechselten sich ab mit Szenen, die die Gäste immer wieder zum Lachen und Beifall auf offener Szene herausforderten. Dafür sorgten auch ein Arbeitskollege von

Antonia (Berthold Schlenker) und der Schauspieler Schmidt (Dieter Hollatz).

Die Putzfrau (Sabine Lindhorst) hat Probleme mit ihrer Schluderei und Gesine Försterling (Wencke Schla-

debusch) nicht viel zu sagen. Sie hat ein Gelübde abgelegt, erst wieder zu sprechen, wenn Werder Bremen Meister wird. Eine Doppelrolle als Arzt und Polizist spielte Richard Meyer. To-

senden Beifall gab es, als die Regisseurin Heike Schladebusch alle Darsteller noch einmal auf die Bühne bat.

Dazu gesellten sich die Souffleuse Ute Bothe sowie Heike Nodorp und Maike Rose in der Maske. Für der Bühnenaufbau und die Technik sorgte Volker Lindhors mit seinem Team, und für die Requisite war Achim Hoops verantwortlich. Dör Wöbse-Hogrefe passte auch das auch keiner der Akteure seinen Bühnenauftritt verpasste. Ein Dank galt außerdem Axel von der Mehder für die Werbegestaltung und den „Luddener Dörpsmusikanten“, die in den Pausen das Publikum unterhielten.

Gäste der gut besuchten Premiere im „Luttumer Landhauses“ waren auch Mitglieder des Verdener Arbeitskreises der Theaterautoren, die sich mit Dieter Jorschik im Hotel und Gasthaus „Zur Linde“ in Neddenaverbergen zu einem Seminar getroffen hatten. In ihrem Gefolge war auch eine Reporterin des WDR 5, die für eine Sendung über Amateurtheater Szenen der Aufführung mitschnitt und Besucher nach deren Eindrücken befragte.